

# EUROPEAN ENERGY AWARD

## eea-Bericht Ist-Analyse Gemeinde Rastede 2018

Stand: 31.08.2018 mit Ergänzungen Dez. 2018

Beraterin:

Kornelia Gerwien-Siegel

BEKS: EnergieEffizienz GmbH

Am Wall 172/173

28195 Bremen

Tel.: (04232) 934253

E-Mail: [gerwien@beks-online.de](mailto:gerwien@beks-online.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde Rastede	3
<b>2. Ausgangslage / Situationsanalyse</b>	<b>4</b>
Allgemeine Einführung	4
Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	5
Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2014, 2015 und 2016	7
<b>3. Projektorganisation</b>	<b>12</b>
Das Energieteam	12
Wichtige Termine in 2016 - 2018	13
Projektdokumentation	13
Energie- und klimapolitisches eea-Profil	14
<b>4. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen</b>	<b>16</b>
Entwicklungsplanung, Raumordnung (Punkte in 15%)	16
Kommunale Gebäude, Anlagen (Punkte in 66%)	17
Versorgung, Entsorgung (Punkte in 49%)	18
Mobilität (Punkte in 43%)	19
Interne Organisation (Punkte in 30%)	20
Kommunikation, Kooperation (Punkte in 12%)	21
<b>5. Fazit der Ist-Analyse</b>	<b>22</b>
 <b>Anhang: Der European Energy Award</b>	

## 1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	144,4 / 402
Erreichte Prozentpunkte	35,9 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	noch offen

### Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde Rastede

Bisher hat die Gemeinde Rastede noch kein energiepolitisches Leitbild entwickelt. Mit dem Beschluss zur Teilnahme am eea-Prozess möchte die Gemeinde Rastede einen strukturierten Klimaschutzprozess in Gang setzen.

## 2. Ausgangslage / Situationsanalyse

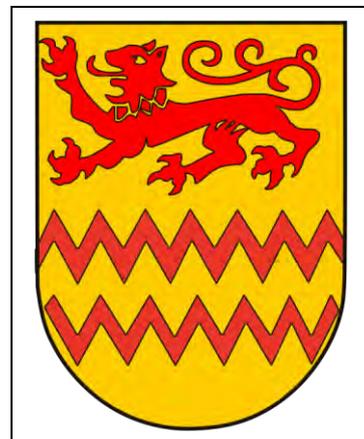
### Allgemeine Einführung

**Rastede** ist eine Gemeinde im Landkreis Ammerland im Nordwesten von Niedersachsen. Sie befindet sich 12 Kilometer nördlich von Oldenburg und etwa 25 Kilometer von der Nordsee entfernt. Rastede liegt in der Region Weser-Ems. Seit 2011 ist Rastede als Ausflugsort staatlich anerkannt.

Die Gemeinde Rastede besteht aus 27 Ortsteilen und zählt 22.244 Einwohner (31.12.2016)

Der Rat der Gemeinde besteht aus 34 Ratsmitglieder, die für jeweils fünf Jahre gewählt werden. Die aktuelle Amtszeit begann am 1. November 2016 und endet am 31. Oktober 2021. Stimmberechtigt im Gemeinderat ist außerdem der hauptamtliche Bürgermeister Dieter von Essen (CDU).

Die letzte Kommunalwahl am 11. September 2016 ergab das folgende Ergebnis:<sup>[8]</sup>



Partei			
Christlich Demokratische Union Deutschlands	39,59%	12.272	13 Sitze
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	31,61%	9.800	11 Sitze
Bündnis 90/Die Grünen	13,54%	4.199	5 Sitze
UWG	5,84%	1.813	2 Sitze
Freie Demokratische Partei	3,28%	983	1 Sitz
Die Linke	3,16%	980	1 Sitz
Freie Fraktion Rastede	2,01%	626	1 Sitz

Der Bahnhof Rastede liegt an der Bahnstrecke Oldenburg–Wilhelmshaven. Es gibt zwei Verbindungen. Zum einen führt die Kursbuchstrecke 392 von Wilhelmshaven über Sande (Friesland), Rastede, Oldenburg und Cloppenburg nach Osnabrück. Zum anderen fährt alle 4 Stunden ein Zug von Bremen nach Wilhelmshaven und zurück über Oldenburg, Rastede, Varel und Sande. Sonst ist für die Fahrt Richtung Bremen/Hannover ein Umstieg in Oldenburg Hauptbahnhof notwendig. Die Strecken werden von der NordWestBahn betrieben.

Die Bundesautobahn A 29 führt in Nord-Süd-Richtung durch die Gemeinde. Rastede sowie die Orte Hahn-Lehmden und Wapeldorf im Norden besitzen einen eigenen Autobahnzubringer. Die geplante A 20 soll in ihrer südlichsten Trassenvariante nördlich des Ortskerns verlaufen. Durch Rastede verläuft die Bundesstraße B 211.

In Rastede sind über 1.600 Gewerbebetriebe gemeldet. Unternehmen, die überregional bekannt sind und in Rastede ihren Sitz haben:

- August Brötje GmbH (Heizungsbau)
- Bohmann Entsorgung GmbH
- BÜFA Composite Systems GmbH & Co. KG
- Daun & Cie AG (Textilindustrie)
- Führen Tuche GmbH
- ESD Feuerschutz (Technischer und Bauwerks-Brandschutz)

- Ulla Popken Junge Mode ab Größe 42 GmbH (Mode)
- Witte Tube & Pipe Systems GmbH
- Robert Kraemer GmbH & Co. KG – Spezialbindemittel für die Lack- und Farbenindustrie
- Vierol AG, Logistikzentrum (Automobilzulieferer)
- abalio GmbH & Co. KG, Unternehmensgruppe mit mehreren Beteiligungen (Projektentwicklung)
- CleverReach GmbH & Co. KG

Die Gemeinde Rastede besitzt eine homepage unter <https://www.rastede.de/>. Dort vertritt Rastede den Slogan „Leben ... wo andere Urlaub machen.“

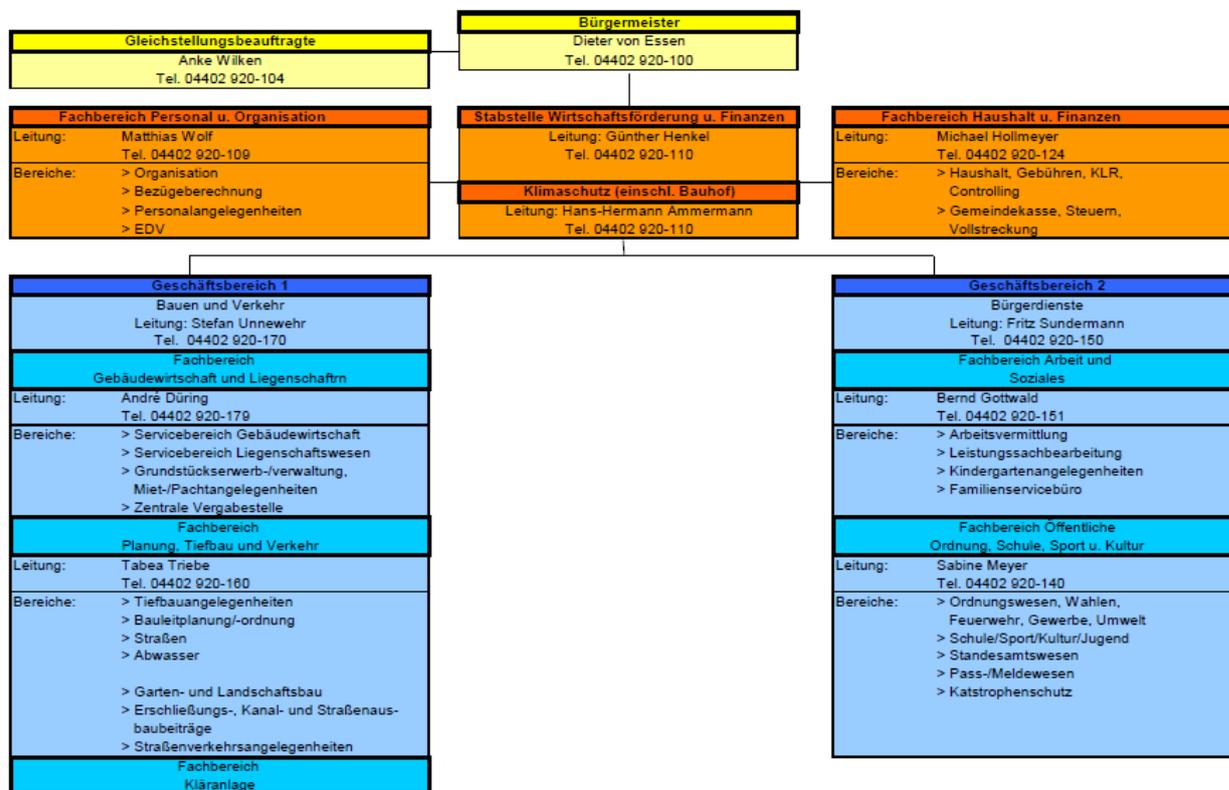


Unter dem Menüpunkt „Leben in Rastede“ ist ein eigener Menüpunkt „Klimaschutz“ eingerichtet, in dem über alle wichtigen Prozessschritte des European Energy Awards informiert wird.

### Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Die Gemeinde Rastede möchte einen strukturierten Klimaschutzprozess anstreben und hat dafür 2015 eine eigene Stabstelle „Klimaschutz“ mit Hans Hermann Ammermann besetzt, der auch gleichzeitig Energieteamleiter des eea Energie-Teams ist (siehe Verwaltungsorganigramm). Hervorzuheben ist außerdem, die schon gute Aufstellung im Bereich 2 Kommunale Gebäude/Anlagen. Seit Jahren gibt es bereits ein monatliches Controlling sämtlicher Energieverbräuche (Wasser – Wärme – Strom) und energierelevante Sofortmaßnahmen können damit umgesetzt werden. Eine Sanierungsplanung (4. Fortschreibung 2018) ist ebenfalls vorhanden. Dazu rundet ein jährlicher Energiebericht der EWE das Energiemanagement ab. Durch die bereits verbreitete Biogasnutzung von BHKWs liegt der Anteil erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung der kommunalen Liegenschaften schon bei 21,9% (2014).

## Organigramm der Gemeinde Rastede (>01.05.2018)



Quelle: [www.rastede.de](http://www.rastede.de)

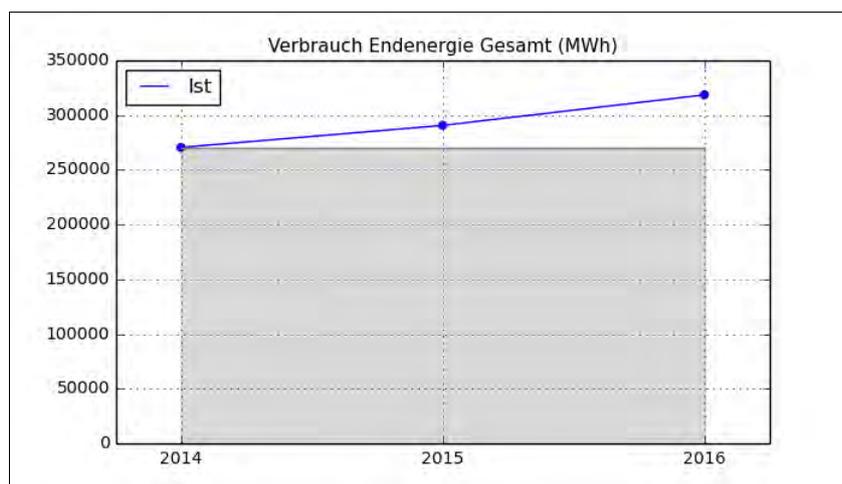
## Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen im Jahr 2014, 2015 und 2016

Die Gemeinde Rastede pflegt bisher keine eigenen Indikatoren auf Gemeindeebene. Kennzahlen wurden bisher nur im Bereich der Kommunalen Liegenschaften erhoben. Mit Einführung des eea wurden erstmals Indikatoren für die Gesamtgemeinde erhoben. Im Laufe des Prozesses können die Indikatoren im Verlauf der Jahre ein gutes Monitoring abbilden.

Folgende neun Leitindikatoren müssen mindestens für die Teilnahme im eea Managementtool eingetragen sein:

Ordnungszahl im eea-Managementtool	Indikator
1.1.3	Verbrauch Endenergie (Wärme, Elektrizität)
2.2.1	Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude
2.2.1	Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude
2.2.2	Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude
2.2.2	Anteil zertifizierter Ökostrom an Gesamtstrom für kommunale Gebäude (Ökostrom nach eea-Kriterien)
2.3.1	Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung pro km
2.3.2	Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude
3.3.2	Anteil Wärme erneuerbar an Wärmeverbrauch gesamt
3.3.3	Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamten Stromverbrauch der Kommune

### Maßnahmenkatalog Nr. 1.1.3 Verbrauch Endenergie (Wärme, Elektrizität)

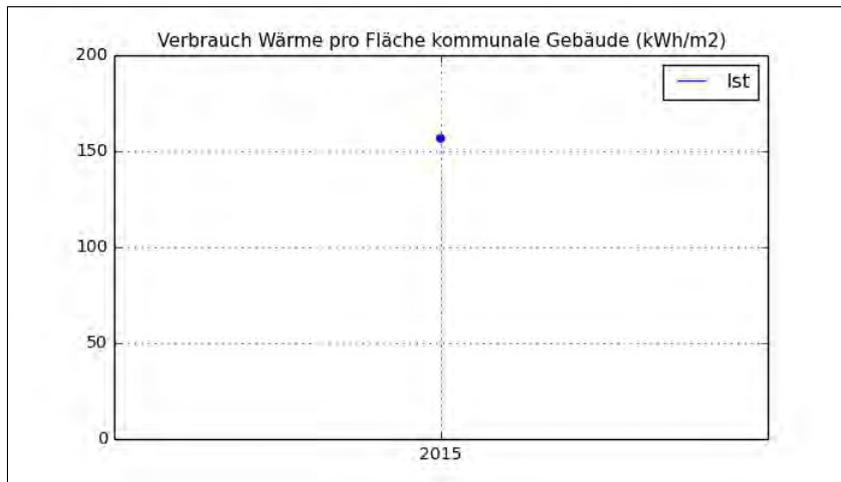


Endenergieverbrauch Gemeinde Rastede (nur leitungsgebundene Energieträger, ohne Verkehr), Verlauf von 2014 – 2016)

Quelle: EWE

Der bisher ermittelte Endenergieverbrauch der Gemeinde Rastede betrug im Jahr 2014 270.500,7 MWh, im Jahr 2015 290.633,9 MWh und im Jahr 2016 318.528,6 MWh. Der Endenergieverbrauch ist nicht vollständig erfasst, da die EWE nur die leitungsgebundenen Energieträger (Strom, Erdgas) einzelner Sektoren erfasst. Nicht erfasst sind die nicht leitungsgebundenen Energieträger wie Öl, Holz, thermische Solaranlagen etc. Auch der Energieverbrauch des Sektors Verkehr ist nicht enthalten.

Kennzahl 2.2.1: Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude 2015, witterungsbereinigt



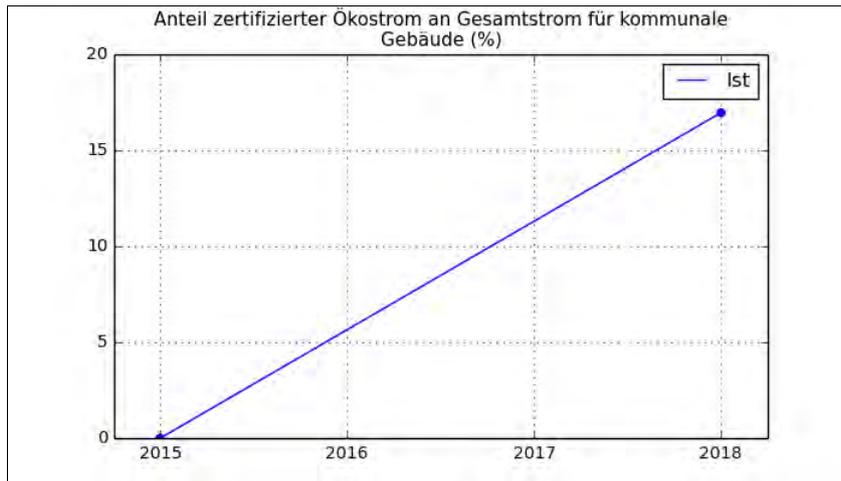
Quelle: Gemeinde Rastede, Rechentool Wärme eea 2018

Bisher wurden nur die Wärme-Verbrauchswerte für 2015 ausgewertet und daher ist noch kein zeitlicher Verlauf erkennbar. Der witterungsbereinigte Wärme-Verbrauch der kommunalen Gebäude lag 2015 bei 8.391.040 kWh. Das entspricht einem Durchschnittswert von 156,77 kWh/m<sup>2</sup>.

Maßnahmenkatalog Nr. 2.2.1: Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude

Nach dem Energiebericht der EWE betrug der Anteil regenerativer Energie bei der Wärmeversorgung aller kommunalen Gebäude 2014 21,9%.

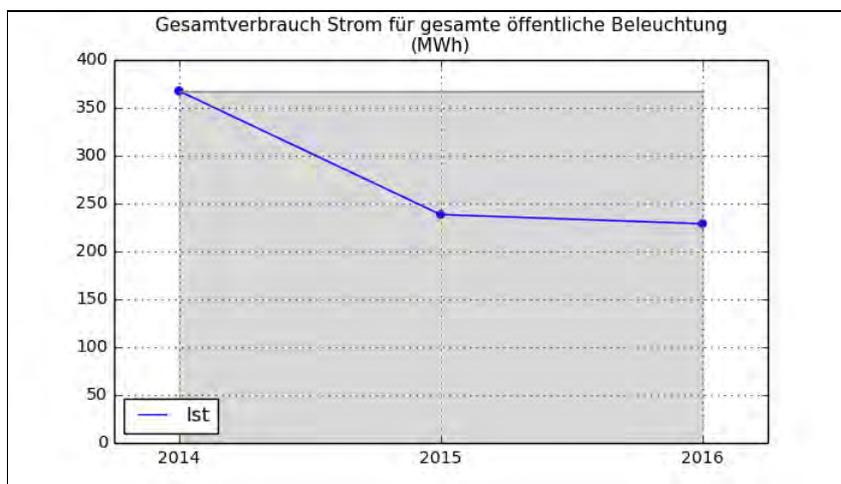
Maßnahmenkatalog Nr. 2.2.2: Anteil zertifizierter Ökostrom an Gesamtstrom für kommunale Gebäude (Ökostrom nach eea-Kriterien), Verlauf 2015 - 2018



Quelle: Gemeinde Rastede, eea-Rechentool Elektrizität

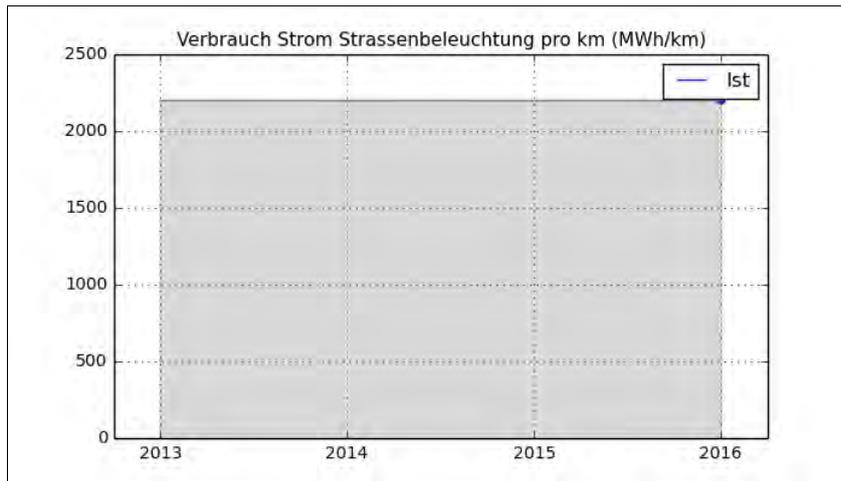
Der Stromverbrauch der kommunalen Liegenschaften betrug 2015 1.698.268 kWh. Der Anteil des Ökostrombezugs zu diesem Zeitpunkt ist nicht ermittelt. 2018 betrug die Eigenproduktion Strom auf kommunalen Dächern konservativ geschätzt ca. 288.000 kWh bei einer Leistung von 360 kWp. Das macht einen rechnerischen Anteil von etwa 17 % am Gesamtstromverbrauch der kommunalen Liegenschaften. Der Ökostrombezug kann leider nicht gewertet werden, da der eingekaufte Ökostrom nach eea-Richtlinien nicht als Ökostrom anerkannt wird.

Maßnahmenkatalog Nr. 2.3.1: Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung gesamt 2014 - 2016



Quelle: EWE

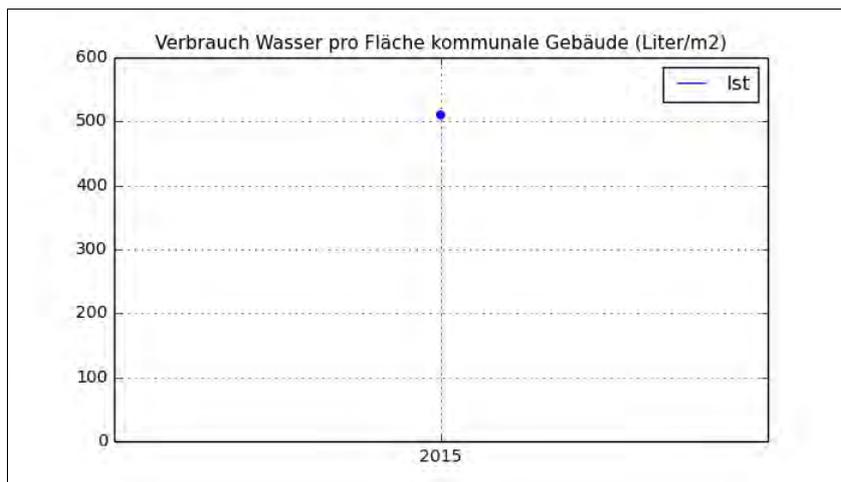
Maßnahmenkatalog Nr. 2.3.1: Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung pro km 2016



Quelle: Gemeinde Rastede

Die Kennzahl Stromverbrauch je km lag 2016 bei rund 2.200 MWh.

Maßnahmenkatalog Nr. 2.3.2: Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude 2015



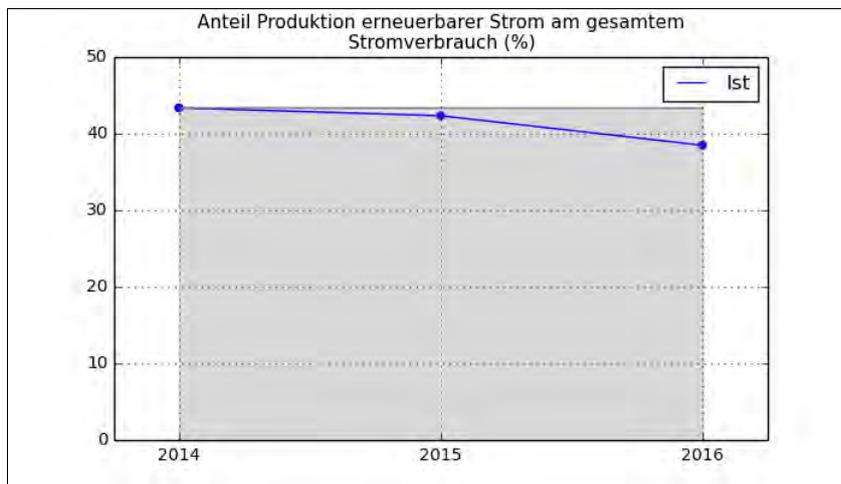
Quelle: Gemeinde Rastede, eea Rechentool Wassereffizienz

Die kommunalen Liegenschaften verbrauchten 2015 28.952.000 l Wasser. Das entspricht einer Kennzahl von 510 l/m<sup>2</sup>.

Maßnahmenkatalog Nr. 3.3.2: Anteil Wärme erneuerbar an Wärmeverbrauch gesamt

Der Anteil erneuerbarer Wärme am Gesamtwärmeverbrauch der Gemeinde Rastede ist nicht bekannt, da die nicht leitungsgebundenen Energieträger (wie z. B. Öl) für den Gesamtwärmeverbrauch und die regenerativen Energieträger (wie z. B. Solarthermie) bisher nicht ermittelt wurden.

Maßnahmenkatalog Nr. 3.3.3: Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamten Stromverbrauch der Kommune 2014 - 2016



Quelle: EWE

2014 wurden in Rastede 71.121 MWh Strom verbraucht, davon wurden 30.845 MWh regenerativ erzeugt. Das entspricht einer Deckungsrate von 43 %. 2015 wurden 74.382 MWh Strom verbraucht, davon wurden 31.494 MWh regenerativ erzeugt. Das entspricht einer Deckungsrate von 42 %. 2016 wurden in Rastede 77.499 MWh Strom verbraucht, davon wurden 29.877 MWh regenerativ erzeugt. Das entspricht einer Deckungsrate von 38 %.

### 3. Projektorganisation

Das Energieteam

**Das Energieteam / Gemeinde Rastede  
Stand: Dez. 2018**



	Name, Vorname	verantwortlich für: Handlungsfeld	Telefon	Institution / Funktion	e-mail
Teamleiter	1 Hans-Hermann Ammermann	Teamleiter	04402-939623	Stabstelle Klimaschutz	<a href="mailto:Klimaschutz@rastede.de">Klimaschutz@rastede.de</a> ; <a href="mailto:Ammermann.bauhof.rasted@ewe.net">Ammermann.bauhof.rasted@ewe.net</a>
Mitglieder	2 Günther Henkel	Entwicklungsplanung	04402-920110	Wirtschaftsförderung	<a href="mailto:henkel@rastede.de">henkel@rastede.de</a>
	3 Stefan Unnewehr	Kommunale Gebäude & Anlagen, Bauen & Verkehr, Mobilität, Raumordnung	04402-920160	Fachbereich Gebäudewirtschaft, Bauen & Verkehr	<a href="mailto:unnewehr@rastede.de">unnewehr@rastede.de</a>
	4 Andreas Schneider	Entsorgung	04402-83594	Kläranlage Rastede	<a href="mailto:schneider@ewe.net">schneider@ewe.net</a>
	5 Johanna Brockhage	Interne Organisation	04402-920109	Fachbereich Organisation	<a href="mailto:brockhage@rastede.de">brockhage@rastede.de</a>
	6 Ralf Kobbe	Kommunikation, Kooperation	04402-920113	Pressesprecher	<a href="mailto:kobbe@rastede.de">kobbe@rastede.de</a>
	7 Ralf von Dzwonkowski	Versorgung	04451-18140	EWE Varel	<a href="mailto:Ralf.von.dzwonkowski@ewe.de">Ralf.von.dzwonkowski@ewe.de</a>
	8 Siegfried Chmielewski	Energieerzeugung	04402-938824	Bürgergenossenschaft Rastede	<a href="mailto:s.chmielewski@raiba-rastede.de">s.chmielewski@raiba-rastede.de</a>
	9 Dietmar Wolke	Mobilität, speziell ÖPNV	04488-4130		<a href="mailto:wolke@ewe.net">wolke@ewe.net</a>
	Beratung	BEKS Energie-Effizienz GmbH Dipl.-Ing. Kornelia Gerwien-Siegel		(0421) 835 – 888 14	Am Wall 172/173 28195 Bremen

**Wichtige Termine in 2016 - 2018**

08.11.2016	Startworkshop
2017 – 04.06.2018	Ist-Analyse, Einzelgespräche, diverse Treffen mit dem Energieteamleiter Herrn Ammermann
04.06.2018	Workshop Ist-Analyse und Abschluss
19.09.2018	Workshop Energiepolitisches Arbeitsprogramm

**Projektdokumentation**

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen werden jährlich in einem Bericht dokumentiert.

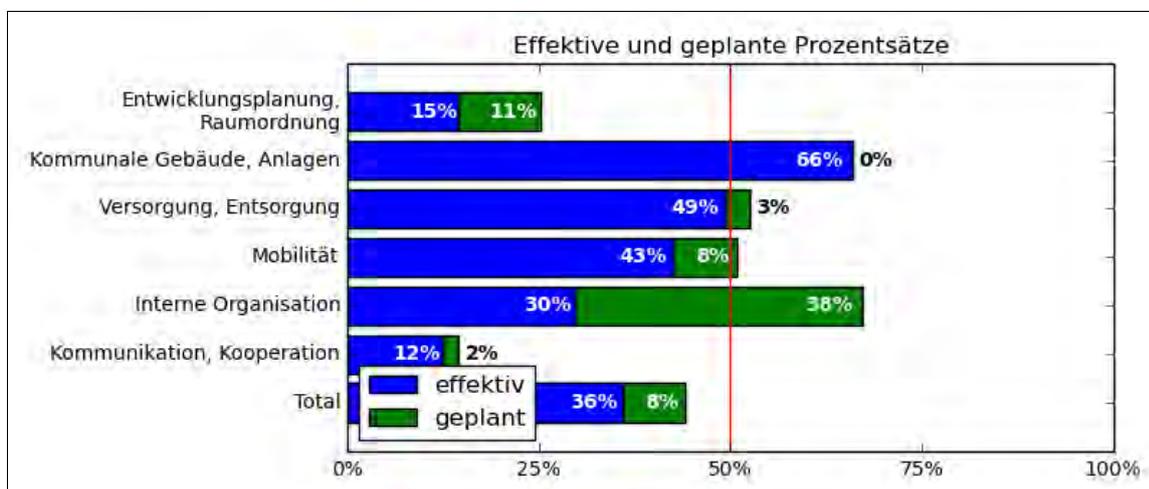
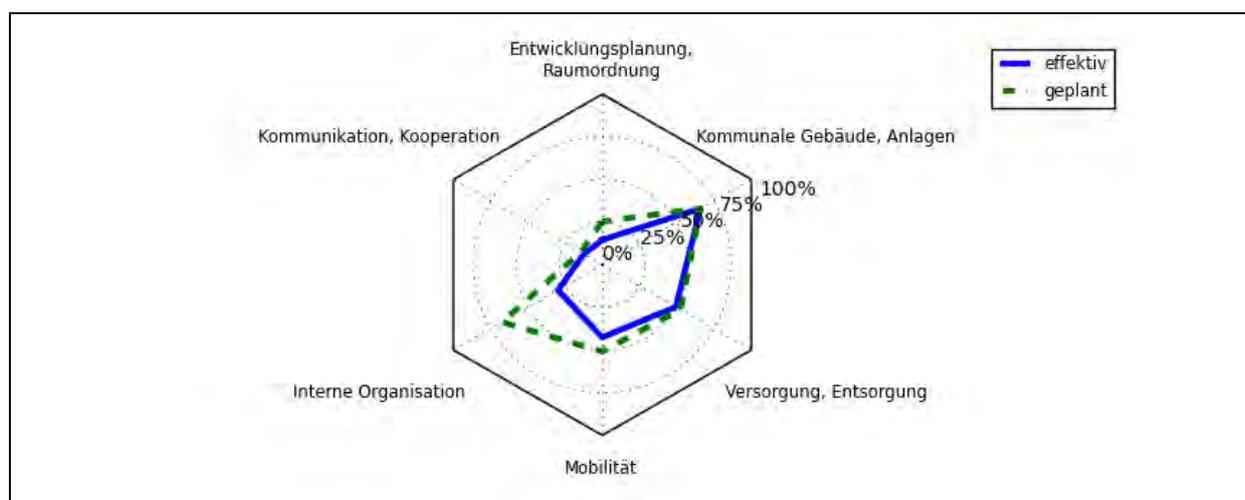
## Energie- und klimapolitisches eea-Profil

Erzielte Punkte:

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	402
Anzahl erreichte Punkte	144,4
<b>Erreichte Prozent</b>	<b>35,9%</b>
Für den eea notwendige Punkte	50,0% / 201

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 98 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe (u.a. keine Stadtwerke, geringe Beteiligungen an Gesellschaften) zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 144 Punkte erreicht und damit knapp 36 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich 2 Kommunale Gebäude / Anlagen. Aber auch der Bereich 3 Versorgung, Entsorgung hat fast die 50%-Hürde erreicht. Die größten Potenziale liegen in den Bereichen 6 Kommunikation, Kooperation und 1 Entwicklungsplanung, Raumordnung. Dementsprechend sollten diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Nr.	Fav.	Titel	Zielerreichungsgrad					
			Max.	Mögl.	Eff	Eff.	Plan	Gepl.
1		➤ Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	56	8,2	14,6%	6	10,7%
2		➤ Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	50,1	65,9%	0	0,0%
3		➤ Versorgung, Entsorgung	104	58	28,6	49,4%	1,8	3,1%
4		➤ Mobilität	96	78	33,2	42,6%	6,4	8,2%
5		➤ Interne Organisation	44	44	13,1	29,8%	16,5	37,5%
6		➤ Kommunikation, Kooperation	96	90	11,2	12,4%	2	2,2%
			500	402	144,4	35,9%	32,7	8,1%

#### **4. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen**

Die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

##### **Entwicklungsplanung, Raumordnung (Punkte in 15%)**

###### Stärken:

- ein energetisches Ziel aus dem Klimaschutzkonzept des LK Ammerlands übertragbar: Anteil des regenerativ erzeugten Stroms soll bis 2020 auf 50% steigen
- freiwillige Handlungsempfehlungen für die Bauleitplanung vorhanden
- Beteiligung Rastede am kreisweiten Windenergiekonzept: Vorranggebiete im B-Plan für WEA-Anlagen und PV-Freiflächenanlagen ausgewiesen
- Verkehrsentwicklungsplan von 2001 liegt vor (sehr alt, aber in Teilbereichen aktualisiert) – Maßnahmen zur Reduktion des Individualverkehrs vorhanden

###### Verbesserungspotenzial:

- keine Maßnahme hat 100 % erreicht
- kein Einstieg in Energie- und Klimaschutz in der Entwicklungsordnung/Raumplanung erkennbar
- kein energiepolitisches Leitbild mit qualifizierten und quantifizierten Zielen vorhanden
- keine Klimastrategie, kein Energie- und Klimaschutzkonzept vorhanden, Klimaschutz-Aktionsplan nicht umgesetzt
- Ziele auf LK-Ebene von 2014 20% Reduktion CO<sub>2</sub>-Emissionen der Gebäude nicht übertragbar, Anteil EE Strom 50%? (was ist daraus geworden?)
- keine CO<sub>2</sub>-Bilanz/Controlling auf Gemeindeebene (wie viel Energie verbraucht Rastede in den einzelnen Sektoren und wo soll es lang gehen?), bisher muss auf unvollständige Daten der EWE zurückgegriffen werden
- keine Evaluation und Maßnahmen zum Klimawandel
- keine kommunale Energieplanung (Wärme, Strom) für die Zukunft auf Basis eines Energie-/Klimaschutzkonzeptes
- keine (oder wenig freiwillige) energetische Festsetzungen in B-Plänen oder/und städtebaulichen Verträgen
- keine Energie- und klimaschutzrelevante Gesichtspunkte bei Ausschreibungen von städtebaulichen bzw. architektonischen Projekten
- keine Beratung zu Energie- und Klimaschutz im Bauverfahren (Bauherrenmappe, Verweis auf Beratungsstellen etc.)

## Kommunale Gebäude, Anlagen (Punkte in 66%)

### Stärken:

- Bestandsanalyse vorhanden. Monatliches Controlling von Wärme-, Strom- und Wasserverbrauch. Jährlicher Energiebericht durch EWE
- Sofortmaßnahmen werden umgesetzt
- Sanierungsplanung von 1998 vorhanden, 4. Fortschreibung für 2018 geplant
- Anteil erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung der kommunalen Liegenschaften (Biogas) beträgt schon 21,9%
- Alle wirtschaftlichen Dachflächen sind für die PV-Nutzung vermietet (Bürgergenossenschaften)
- Seit 2018 Ökostrombezug, jedoch entspricht das Ökostromzertifikat nicht den eea-Kriterien (z.B. aus Altanlage 1980 und nur Herkunftszertifikat, keine Qualität)
- Energie-Kennzahl Wärmeeffizienz mittel (besonders gut ist das Hallenbad!), aber verbesserungsfähig (aktuell bei 54% Zielerreichung. Im Vergleich zu anderen Kommunen aber gut)
- Energie-Kennzahl Stromeffizienz gut (64%). Im Vergleich zu anderen Kommunen sehr gut
- Energie-Kennzahl Wasserverbrauch sehr gut (82%). Wassersparende Maßnahmen eingeführt und umgesetzt
- Straßenbeleuchtung 2015 100% LED-Beleuchtung umgesetzt, deutliche Verbesserung des Energieverbrauchs in diesem Bereich (Abnahme Verbrauch von 2014 bis 2016 = - 38%, nach Energiedaten EWE)

### Verbesserungspotenzial:

- keine energetischen Standards für kommunale Gebäude (Neubau und Bewirtschaftung)
- Kein beispielhafter Neubau/Sanierung (Sportanlage „Köttersweg“ als Nullenergiehaus wurde nicht umgesetzt)
- Ökostromeinkauf gemäß Richtlinien
- weitere Verbesserung der Energie-Kennwerte für Wasser-, Wärme- und Stromverbrauch

## Versorgung, Entsorgung (Punkte in 49%)

### Stärken:

- seit 2017 Mittel für Klimaschutz im Haushalt getrennt ausgewiesen (Höhe hat 69% Zielerreichung, jedoch erst über 4 laufende Jahre abschließend bewertbar)
- Produktpalette Energiedienstleistungen Energieeffizienz, Förderung Erneuerbare Energien, Tarifsystem, Informationen der EWE gut (Leistungen der EWE gehen nur gering in Bewertung ein, da Beteiligung Rastede < 25%)
- Anteil EE-Strom gemeindeweit 2016 = 38% (Bundesdurchschnitt 2016 = 31,6%)
- Potenzial wärmegeführte KWK-Nutzung wird bereits gut genutzt. Bei größeren Sanierungen/Neubau wird KWK-Einsatz geprüft
- Energieeffiziente Wasserversorgung: zuständig OOWV, Grob- und Feinanalyse vorhanden, Maßnahmen zur Energieeffizienz umgesetzt, Konsumenten werden zum Wassersparen sensibilisiert (Entkopplung Trink-, Abwassergebühren, Infos z. Wassersparen auf homepage etc.)
- Abwärmenutzung aus Abwassersammelkanälen soll untersucht werden. Im B-Planverfahren bisher nicht dargestellt
- Regenwasserbewirtschaftung: Umbau vom Misch- zu Trennsystem erfolgt (in Neubaugebieten 100%), aber Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung wie Dachbegründung, Entsigelung etc. noch möglich)

### Verbesserungspotenzial:

- keine Angabe von Gesamtwärmebedarf Gemeinde Rastede gesamt und Anteil EE-Wärme davon. Insgesamt ist eine Verbesserung der Kennzahlen Anteil EE-Strom und Anteil EE-Wärme gemeindeweit anzustreben
- Kläranlage: weitere Maßnahmen zur Energieeffizienz sind umzusetzen (Teilbereiche Stromverbrauchsmessung), aber Kennzahl lt. Rechenhilfe sehr gut
- Potenzial zur Klärgasnutzung wird noch nicht genutzt
- Abfallentsorgung kein Potenzial, da LK Ammerland zuständig

## Mobilität (Punkte in 43%)

### Stärken:

- Qualität des ÖPNV: Übergeordneter Verkehrsverbund (Nahverkehrsplan ZVBN) zuständig, Qualität wird als gut bezeichnet. Maßnahmen zur Qualitätssteigerung des Zugangs zum ÖPNV und Maßnahmen zur Bevorzugung des ÖPNV werden/sind umgesetzt
- Maßnahmen zur kombinierten Mobilität werden bereits gut umgesetzt (Bürgerbuslinie, P+R, E-Bike-Verleih, Mitnahmemöglichkeiten von Rädern, eigene Bürgerbefragung zum ÖPNV soll stattfinden)

### Verbesserungspotenzial:

- keine Unterstützung zum energieeffizienten Mobilitätsverhalten der Verwaltungsmitarbeiter, keine Handlungsstrategie (Befragung, Regelungen zu Dienstreisen, Jobtickets, E-Bikes, Parkplatzbewirtschaftung etc.)
- keine energieeffizienten Kriterien bei den eigenen kommunalen Fahrzeugen (z.B. in Beschaffungsrichtlinien CO<sub>2</sub>-neutral, Eco-Drive-Schulungen etc.)
- Verkehr insgesamt: keine Situations –und Potenzialanalysen vorhanden (zu Hauptachsen, Fußwegenetz, Radwegenetz, öffentlicher Raum). Altes Verkehrskonzept von 2001 vorhanden, welches fortgeschrieben wird
- Aufwertung des öffentlichen Raumes: Potenzialumsetzung wird auf 65 % geschätzt
- attraktives Fußwegenetz wird durch kurze Verbindungswege angestrebt, Potenzialumsetzung geschätzt 70 %
- attraktives Radwegenetz: keine Analyse, Potenzialumsetzung geschätzt 15 %
- Radabstellanlagen an allen wichtigen Zielpunkten des ÖPNV vorhanden, aber Qualität (Beleuchtung, Überdachung etc.) verbesserungsfähig
- kein Mobilitätsmarketing seitens der Gemeinde vorhanden, keine aktive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für effiziente und schonende Mobilität
- Beispielhafte Mobilitätsstandards nicht bekannt, da kaum Kennzahlen vorhanden (keine Erhebung Modal-Split bzw. Verkehrsmittelwahl)

## Interne Organisation (Punkte in 30%)

### Stärken:

- eigener Stellenanteil für Klimaschutz ausgewiesen
- eea-Zyklus eingeführt: Bestandsaufnahme – Energiepolitisches Arbeitsprogramm – laufende Maßnahmenumsetzung – Überprüfung und Überarbeitung MT
- Budget für energiepolitische Arbeit mit rund 90.000.- für 2017 ausgewiesen

### Verbesserungspotenzial:

- Keine energie- und klimabezogene Ziele und Vereinbarungen mit Verwaltungsmitarbeitern, auch keine Anerkennung für effizientesten Hausmeister oder sonstige Zielvereinbarungen als Belohnungssystem
- Keine Weiterbildung bzw. Förderung der energierelevanten Mitarbeiter (Politik, Verwaltung, Abteilungsleiter, Hausmeister) oder sonstige sachkundigen Seminare
- keine Richtlinien, Leitfäden, Vergabeverordnungen, Beschlüsse für klimafreundliche Beschaffung über den gesetzlichen Mindestanforderungen vorhanden
- EEA-Zyklus umsetzen Bestandsaufnahme – Energiepolitisches Arbeitsprogramm – laufende Maßnahmenumsetzung – Überprüfung und Überarbeitung MT

## Kommunikation, Kooperation (Punkte in 12%)

### Stärken:

- seit 2016 Mitglied im Energienetzwerk Nordwest (ENNW)

### Verbesserungspotenzial:

- kein Kommunikationskonzept/Handlungsstrategie mit Definition der eigenen Rolle im Klimaschutzprozess und Einbindung der örtlichen gesellschaftlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbände, Wissenschaft, Bürger
- Vorbildwirkung / Corporate Identity im Klimaschutz nicht erkennbar (Webauftritt, Standortmarketing, Tourismus, eea-Label Platzierung, Veröffentlichungen etc.), aber über einzelne energetische Projekte wird informiert
- Beteiligung an Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft sehr gering, deshalb hier kein Einfluss
- keine Stellungnahmen/Interventionen zu Gesetzen, Verordnungen, Planungen mit regionalen und nationalen Behörden (Landesumweltamt, Bundesnetzagentur, Deutscher Landkreistag, Energieagenturen etc.) bzw. keine Kooperation
- keine Kooperationen mit Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen, Energieagenturen etc.
- keine Effizienzprogramme mit G/H/D/I (Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie), wie Motivation zur Teilnahme an Energie-Effizienztischen, Energieaudits etc. (nur Energiemesse)
- keine Zusammenarbeit mit priv. Investoren, Immobiliengesellschaften etc. zur freiwilligen Vereinbarung zu höheren Baustandards und Bewusstseinsbildung bei Mietern (Energieberatungen)
- kaum Bürgerbeteiligung bei Entscheidungsprozessen (Telefon-Hotline, Bürgertelefon, Internetbeschwerde, Einwohnerversammlungen, Befragung der Bevölkerung zu Einzelthemen, Kooperationen mit Arbeitsgruppen etc.)

## 5. Fazit der Ist-Analyse

Bisher wurden Einzelmaßnahmen im Klimaschutz umgesetzt. Dabei wurde kein übergeordnetes klimapolitisches Ziel verfolgt. Ein gemeindeweites Energie- und CO<sub>2</sub>-Controlling ist nicht vorhanden.

- Das Ziel 50% (Zertifizierung) ist noch weit entfernt.
- Nur der Bereich 2 Kommunale Gebäude hat die 50%-Hürde erreicht, alle anderen Bereiche haben großen bis sehr großen Handlungsbedarf.
- Die bisherigen geplanten Maßnahmen in der Ideensammlung erreichen max. 8 Prozent. Das bedeutet, auch wenn diese sofort umgesetzt werden würden, wären max. 44 % erreicht.

**Im Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ müssen deshalb noch weitere Maßnahmen für die Umsetzung gefunden werden, wenn die 50% angestrebt wird!**

## Anhang : Der European Energy Award

### Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristige Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

## Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

### Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

### Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

### Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

### Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

### Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

### Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

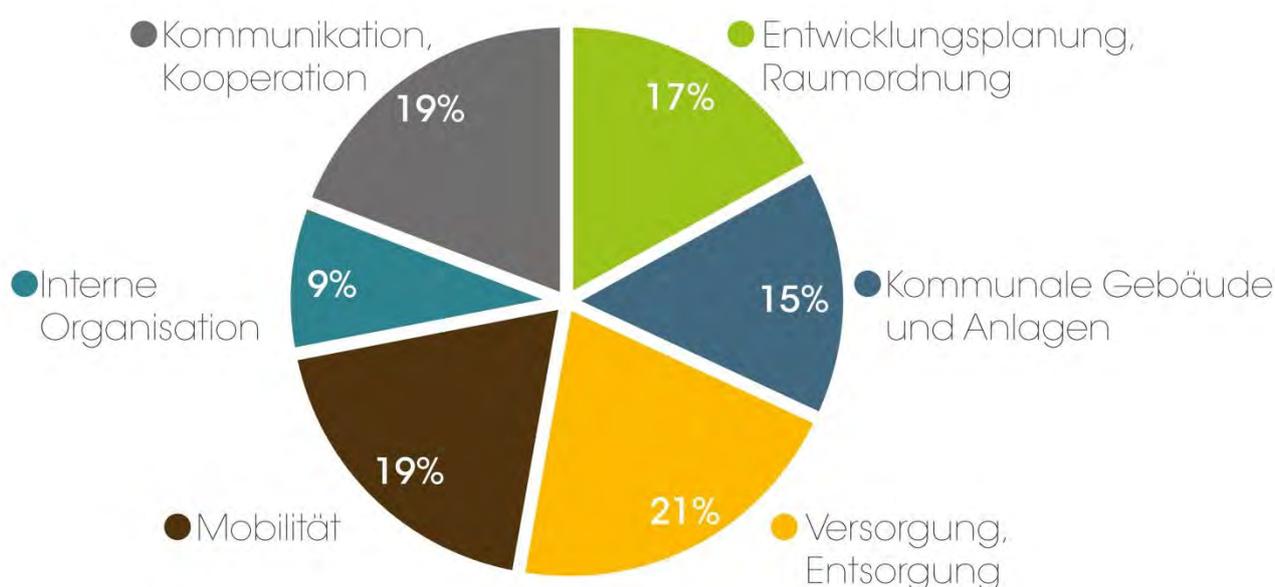
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

## Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



## Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.

